



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 231.

Donnerstag den 3. Oktober

1839.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königl. medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im Winter-Semester 1839/40 gehalten werden, und den 21. Oktober c. ihren Anfang nehmen.

- I. Für die Zöglinge des I. Cursus.
 - 1) Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Otto.
 - 2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, von demselben.
 - 3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
 - 4) Die anatomischen Correpitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Barkow.
 - 5) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Kannegieser.
 - 6) Die Encyclopädie der Naturwissenschaften, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Lehrer Schummel.
- II. Für die Zöglinge des II. Cursus.
 - 1) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Otto.
 - 2) Die medizinisch-chirurgischen Institutionen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
 - 3) Die allgemeine und spezielle Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Kuh.
 - 4) Die Lehre von den Fracturen und Luxationen, Mittwoch und Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Remer jun.
 - 5) Die Correpitionen der allgemeinen und speziellen Chirurgie, Montag, Mittwoch und Freitag früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Krockler jun.
 - 6) Die Correpitionen der medizinisch-chirurgischen Institutionen, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendi.
 - 7) Die anatomischen Correpitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Barkow.
- III. Für die Zöglinge des III. Cursus.
 - 1) Die pathologische Anatomie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Otto.
 - 2) Die Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Wenzke.
 - 3) Der Cursus operationum, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Remer jun.
 - 4) Die theoretische Geburtshülfe, täglich von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Medizinalrath Professor Dr. Betschler.
 - 5) Die medizinische Klinik, täglich von 10 bis 11 Uhr, leitet Herr Prof. Dr. Wenzke.
 - 6) Die chirurgische Klinik, täglich von 8½ bis 10 Uhr, leitet Herr Prof. Dr. Kuh.
 - 7) Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten, täglich von 12 bis 1 Uhr, leitet Herr Medizinalrath Prof. Dr. Betschler.
 - 8) Den Vortrag über pharmaceutische Chemie, Mittwoch und Sonnabend, von 11 bis 12 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Göppert.
 - 9) Die Correpitionen, Dienstag, Donnerstag und

Sonnabend Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Dr. Krockler jun.

- 10) Die Correpitionen, Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendi.

Breslau, den 28. September 1839.

Der Königl. Geheime Medizinal-Rath und Direktor der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt.
W e n d t.

Inland.

Berlin, 30. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justiz- und Ober-Appellationsrath Scheller zu Ratibor den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Kolonisten Andreas Becker zu Targowisko, im Kreise Schubin, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Die Ziehung der Aten Klasse 80ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 8. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehauseis ihren Anfang nehmen.

Berlin, 25. Septbr. In den letzten Tagen ist die Aufmerksamkeit wieder von Neuem sehr nach dem Orient gerichtet, besonders nachdem man vorgestern sichtbare Bewegungen auf der hiesigen Börse, als Vorzeichen einer zu erwartenden Katastrophe zu bemerken Gelegenheit hatte.

Man erfährt nun auch interessante Aufschlüsse über die neuesten Begebenheiten in dieser Beziehung. Wie bekannt, war das Gerücht sehr verbreitet, daß die Gesandten von Rußland und Preußen sich von den dortigen Konferenzen zurückgezogen hätten. In wie fern man aber bei jenem Gerücht mit dem russischen Gesandten auch den preussischen nannte, ist nicht recht zu erklären, wenn man anders, wie wir, die Ansichten und das Interesse beider Regierungen als selbstständig betrachtet. Wir sind im Stande, aus guter Quelle folgenden Aufschluß über die Entstehung des Gerüchtes und über das, was wahr an dieser Nachricht ist, zu geben. Seit der Ankunft des Obersten Grafen von Nzewuski in Konstantinopel veränderte sich die Stellung des Hrn. v. Butenieff, den übrigen Botschaftern gegenüber, bedeutend, durch die neueren Instruktionen, die ihm jener Adjutant des Kaisers mitgebracht hatte. Sie waren in demselben Sinne abgefaßt, wie die mündlichen Erklärungen, die der russische Geschäftsträger Graf v. Medem in Paris beauftragt war, dem Conseilspräsidenten zu machen. Derselbe Bewandniß hat es mit Verhaltens-Regeln, die Herr v. Tatitschschew bei seiner Reise von St. Petersburg nach Wien erhielt. Daher sagt auch ein Schreiben aus Wien vom 14ten d., dieser Minister nehme zwar Antheil an den Konferenzen, die in Beziehung auf die Angelegenheiten im Orient gehalten werden, allein seine Vollmachten schienen nicht sehr ausgedehnt zu sein. Ferner haben sowohl Hr. v. Butenieff wie Graf Nzewuski den Ministern der Pforte unumwunden erklärt, daß sie im nöthigen Fall auf die Intervention Rußlands rechnen könnten. Diese Erklärung ist ganz besonders der Gegenstand der Aufmerksamkeit der englischen und französischen Regierung geworden. Schon einige Tage nach der Ankunft des gedachten russischen Obersten, hatte der Admiral Roussin sich dahin ausgesprochen, daß unter solchen Umständen die Konferenzen nicht zum Zweck führen würden. Diese Aeußerung ist Veranlassung seiner Auberufung und Ersetzung durch Hrn. Pontois geworden. (Hamb. K.)

Potsdam, 29. Septbr. Die hier versammelten Herren Land- und Forstwirthe konnten unmöglich sich von einander trennen, ohne die beabsichtigte Ausföhrung des, dem edlen Begründer wissenschaftlicher Landwirthschaft, Thaez, beschlossenen Denkmals ein Stadium weiter zu fördern. In der gestrigen Sitzung ward zu diesem Zweck ein Comité ernannt, das unter dem Vorsitz des Hrn. G. Ob.-Reg.-Raths Bette nunmehr in Wirksamkeit treten wird. Nachdem hierauf die Sections- und Commissions-Berichte — deren

Mittheilung dem Wesentlichen nach wir uns vorbehalten — abgestattet worden war, worin unter Anderem auch über die in Karlsruhe gestellten Preisfragen entschieden wurde, beschloß die Versammlung, auf den Antrag ihres Präsidenten, des Föhrn. v. Hertefeld, Sr. Maj. dem Könige den tiefempfundenen Dank der Gesellschaft für die huldreichst ihr zu Theil gewordene Berücksichtigung darzubringen, und zugleich den städtischen Behörden Potsdams, der Schützengilde und den Bürgergerrn Potsdams die freudigste Erkenntlichkeit für ihre allseitig freundliche und zuvorkommende Aufnahme auszudrücken. Auf den Antrag des Föhrn. v. Stangen stattete die Versammlung den beiden Herren Präsidenten, Föhrn. v. Hertefeld und Amtsraath Koppe, in Anerkennung ihrer vielseitigen Bemühungen, einstimmigen Dank ab, worauf Hr. Amtsraath Koppe in erwidern-der Dankrede, mit einem Rückblick auf die Leistungen des Vereins, die Rücksicht und das Entgegenkommen der einzelnen Mitglieder, so wie überhaupt die rege Theilnahme der ganzen Gesellschaft, namentlich auch der auswärtigen Mitglieder, rühmend hervorhob und mit einem Lebehoch auf Se. Maj. den König, in welches die ganze Versammlung auf das Freudigste einstimmt, die Sitzung schloß. Ein heiteres Mittagmahl in den geräumigen Sälen des Casinos vereinte bis am späten Nachmittage die Mitglieder der Gesellschaft, die sich nicht ohne die lauteste Anerkennung der fruchtbaren Folgen ihres heiteren Zusammenlebens trennte. Die Zahl der Mitglieder war zuletzt bis auf 812 gestiegen; ihre Namen nebst den, durch den Hrn. Rechnungsraath Hermann sorgfältig aufgenommenen Sitzungs-Protokollen werden in Kurzem durch den Druck bekannt gemacht werden.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. (Privatmittheil.) Die Taunus-eisenbahn ist nun endlich um die gestrige Mittagsstunde für das Publikum eröffnet worden. Es wurden drei Fahrten von den zwei Wegstunden entfernten Städtchen Höchst hin und zurückgemacht. Der Locomotive „der Blitz“ waren zwölf Waggons angehängt, wovon zwei der ersten Klasse, zwei andere der zweiten und die übrigen der dritten und vierten Klasse angehörten. Auf der ersten Fahrt herwärts, wie auf der letzten Fahrt nach Höchst zurück, waren die Waggons, aus leicht begreiflichen Ursachen, nur schwach besetzt. Auf den übrigen Fahrten mag sich die Zahl der Reisenden jedes Mal wohl auf dreihundert und auch noch darüber belaufen haben. Sobald die zum Unterbringen der Locomotive und Waggons hier im Bau begriffenen Räume nur erst vollendet sind, werden die Fahrten vom hiesigen Bahnhofe ausgehen und es läßt sich erwarten, daß sich alsdann die Zahl der Reisenden vermehren und gleichmäßiger vertheilen wird. Außerdem heißt es, die für das Publikum zu eröffnende Bahnstrecke solle im Verlaufe der nächsten vierzehn Tage bis Hochheim ausgedehnt werden, ein Punkt, wohin sich zumal während des Herbstes Viele begeben dürften, um von dort aus weiter in das Rheingau zu gehen. Es ist sogar nicht unmöglich, daß noch in diesem Jahr die ganze Bahn von Frankfurt bis Kassel wird befahren werden können, da es zu dem Behufe bloß noch der Vollendung der nicht beträchtlichen Strecke von Koftheim bis Hochheim bedarf, die wegen der Schwierigkeiten, welche die eigenthümliche Beschaffenheit des Bodens darbietet, bis jetzt noch nicht hergestellt werden konnte. — Vorbeifragte zweistündige Bahnstrecke nun wurde in 13 und respektive 15 Minuten zurückgelegt; indes wird versichert, man könne damit, bei Anwendung der ganz en Dampfkraft der Maschine, innerhalb 6 Minuten zu Stande kommen, ein Resultat, das sich auf mehreren vorgängigen Probefahrten gezeigt habe. — Die jetzigen Preise von resp. 48, 36, 24 und 12 Kr. für den vierten Theil der ganzen Bahnstrecke erscheinen allerdings sehr hoch gegriffen, allein man ver-

sichert, es würden dieselben hinsichtlich dieser Strecke in der Art ermäßigt werden, daß der erste Platz nur auf 2 Fl. 24 Kr. und der vierte Platz auf 24 Kr. zu stehen komme. — Das zur Aufnahme der hiesigen Gymnasial-Anstalt eingerichtete Gebäude wurde am jüngstverwichenen Montag seinem Gebrauche übergeben und darin zum ersten Mal Unterricht erteilt. Man erzählt sich, die Lehrer hätten beabsichtigt, sich nach beendigten Unterrichtsstunden des Vormittags, mit ihren Schülern nach dem städtischen Forst zu begeben, um den Tag durch ein ländliches Mahl festlich zu begeben. Da jedoch die vorgesehene Behörde, welcher die Anzeige davon gemacht wurde, es für angemessener erachtet hätte, dazu den Mittwoch, der ohnedies ein halber Feiertag ist, dazu anzuberaumen, so wäre der betreffende Gedanke von den Lehrern wieder aufgegeben worden. — Die Unterzeichnungen freiwilliger Beiträge zu dem unverzinslichen Anleihen für die Kosten des beabsichtigten Börsenbaues sollen bis jetzt kaum die Hälfte der zu dem Behufe verausschlagten Summe von 200,000 Fl. geliefert haben. Nicht vielmehr besagen die Unterzeichnungen zu den mit 2 pCt. verzinslichen Anleihen. Da aber schon im Voraus bestimmt worden ist, daß nur der eine oder der andere Weg zur Aufbringung jener Summe eingeschlagen werden solle; so heißt es, das Comité werde für den Ersteren entscheiden und das etwa Fehlende aus eigenen Mitteln zulegen. Die jüdischen Handelsleute sollen sich besonders ähe bei dieser Angelegenheit beweisen, was um so mehr befremden muß, als sich unter ihnen verhältnismäßig die zahlreichsten Befucher der Börse finden. — Der spanische Staatseffekten-Schwindel hat seit fünf oder sechs Tagen etwas nachgelassen. Indes werden, um die 5 prozentigen Arboins Ende Jahres zum jetzigen Tageskurse heben zu können, 3 pCt. Prämie gefordert. Die nächste Bewegung verspricht man sich von den Beschlüssen der Cortes, in Betreff der baskischen Freiheiten. Als einen anderweitigen Anhaltspunkt aber bezeichnet man die bevorstehende Finanz-Operation der spanischen Regierung, deren Grundlagen einige Fingerzeige über das Schicksal geben möchten, dessen sich die Staatsgläubiger Spaniens für die Zukunft zu gewärtigen haben dürften. In dem Betreff jedoch hegen unsere Börsenmänner, die intelligenten wenigstens, eben keine allzu sanguinischen Hoffnungen. — Vor einigen Tagen trug sich hier folgender merkwürdiger Fall zu: Ein Greis von 88 Jahren, der von einem kleinen, in Staatspapieren angelegten Vermögen, ohne Familie und in der strengsten Abgeschlossenheit, lebte, war von seinen Hausgenossen vier oder fünf Tage lang gar nicht gesehen worden, als sich in dem Hause, wo er eine sehr beschränkte Wohnung inne hatte, ein Modergeruch verbreitete. In Folge der dadurch veranlaßten Durchsuchung ward die Thüre dieser Wohnung mit Hilfe des Schlossers eröffnet und man fand darin den schon in Verwesung übergehenden Leichnam des Inhabers. Aus einem bei der Behörde niedergelegten Testament erfuhr man, daß er Besitzer von einigen Vermögen gewesen, und daß solches in Staatspapieren bestanden, ergab sich durch die Aussage des Banquiers, bei welchem er die Coupons regelmäßig verfilbert hatte. Indes fand sich bei der genauesten Durchsuchung aller Geräthschaften des Verstorbenen auch nicht die mindeste Spur von dem Vorhandensein der Papiere vor, so daß nunmehr zur Durchforschung der Wände und des Fußbodens geschritten ist, ohne daß man jedoch bis heute ein befriedigendes Resultat erhalten hätte. — Die Nachrichten aus England deuten auf eine abermalige Fehlerte in den drei Königreichen hin. Man meint in hiesigen Kreisen, es könnten sich aus diesem Umstände Folgen entwickeln, die nicht bloß in kommerzieller, sondern selbst in politischer Hinsicht ganz neue Konjunkturen erzeugen möchten. — Bei allem Gleichmüthe, der sich an den europäischen Börsen kund giebt, fangen nach gerade an Zweifel aufzutreten, ob sich die orientalische Frage bloß auf diplomatischem Wege möchte lösen lassen. Man sieht in dem Betreff den Erfolgen der Sendung des Hrn. v. Brunow nach London mit großer Spannung entgegen. — Bis jetzt sind von hier aus noch keine diplomatischen Besuche auf dem Johannisberge abgesetzt worden; man glaubt, es werde dies allereinst im Verlaufe der nächsten Woche geschehen.

Pyrimont, 24. Sept. Der Kongreß der Aerzte und Naturforscher hat auch diesmal viel Leben und Thätigkeit entwickelt; er wird, da mehrere Mitglieder schon Reise-Anstalten machen, wahrscheinlich morgen (den 25. Sept.) seine Schlusssitzung halten. Heute (den 24. Sept.) wurde durch die Mehrheit des Stimmen die Universität Erlangen zum nächsten Versammlungs-Orte gewählt; für Braunschweig stimmten nur wenige. Neben den ersten wissenschaftlichen Vorträgen der General- und Sektions-Sitzungen fehlte es nicht, besonders nach Tische und Abends, an geselligen Vergnügungen, an welchen die anwesenden Damen Theil nahmen. Das Wetter war leider sehr veränderlich und zwang die angeordnete Illumination der großen Allee, die den 20. September am-Geburtstage des verehrten Fürsten von Waldeck stattfinden sollte, zu verschieben. Der Stanpunkt der Gesellschaft war das festliche Frühstück, das den sämtlichen Anwesenden, nach erfolgter Einladung der Brun-

nen-Direktion, zu Metaberg im Fürstenthum Lippe-De-mold gegeben wurde, und die damit verbundene Fahrt nach den malerischen Felsen der Ersterleine. Die geschmackvolle Beleuchtung der langen Pyramonten Allee mit Tausenden von Lampen und zahllosen bunten chinesischen Laternen machte den folgenden Tag eine herrliche Fiestung. Zu den gelehrten Notabilitäten der H. Leop. v. Bach, Sr. Münster, Lichtenstein und vielen ausgezeichneten Aerzten und Professoren gesellten sich der Hr. Oberpräsident v. Vincke aus Münster, der Kaiserl. Russische Minister v. Struve aus Hamburg, der General-Secretar Febr. v. Reden aus Hannover, der Kammerath v. Watz aus Altenburg u. Zufolge Nr. 6 des Tageblattes für diese Versammlung hatten sich den 22. Sept. 185 Mitglieder eingefunden.

Dresden, 26. Septbr. Der gestrige Dresdner Anzeiger enthält die Bekanntmachung der in's Leben tretenden hiesigen Bank, und bestimmt die Zeichnungstage. Ueber diese Bank sind die Ansichten gar sehr getheilt. Viele meinen, da Dresden kein Handels- und Messplatz sei, wir aber in Sachsen, in dem europäischen Handelsplatz, Leipzig (durch die Eisenbahn nur 3 Stunden von uns entfernt), eine großartige Bank besitzen, so erscheine die hiesige Bank weder nöthig, noch auch besondern Vortheil versprechend. Die Zeit wird ja lehren, ob diese Ansicht die richtige ist oder nicht. Vorsitzender des provisorisch zusammengetretenen Comité's ist ein früheres Mitglied des Direktoriums der hiesigen Zucker-Raffinerie-Gesellschaft. Wie anderwärts, so zeigt sich auch bei uns eine ungemaine Abneigung gegen Altes, was Aktien heißt. Nur von wenigen hiesigen Establishments (wie z. B. der Societätsbrauerei, dem Pot-schappeler Streinkohlenwerke u.) haben sich die Aktien auf hohem Stand erhalten; die übrigen Aktien stehen meistens sehr niedrig.

Hannover, 26. September. Wie die Regierung den Bundestags-Beschluß auszulegen gedenkt, hätte eigentlich schon die Proclamation vom 10ten dss. zeigen können, unwiderleglich geht dies aber aus einem Ausschreiben hervor, welches die verschiedenen Landdrostien an die Obrigkeiten ihres Bezirks erlassen haben. Man kann sich auch darum nicht, wie ein großer Theil der Bürgerschaft, der Meinung hingeben, als werde den Bitten der Bürgerschaft nachgegeben und auf den Grund des neulichen Erkenntnisses der Justiz-Kanzlei die Suspension des Stadt-Direktors Numann aufgehoben werden. So versöhnend auch ein solcher Schritt ohne Zweifel wirken würde, so wenig man sich auch damit vergiebt, da ja doch noch am Ende Alles von dem End-Erkenntnisse der Justiz-Kanzlei abhängen würde — so muß man dennoch, wenn man all' die einzelnen Manifestationen der letzten Wochen ins Auge faßt, zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Suspension Numanns höchst wahrscheinlich fürs Erste nicht zurückgenommen werden wird; obgleich es auch sein könnte, daß man die Aufhebung dieser Suspension dem Magistrat und der Bürgerschaft unter Bedingungen (z. B. einer demnächstigen Wahl zu der jetzt vertagten Stände-Versammlung) anböte, welche der Magistrat und die Bürgerschaft nicht annehmen dürften. — Mittlerweile hat nicht allein die Criminal-Untersuchung wegen der ersten Beschwerde des Magistrats an den Bundestag (vom 15. Juni) ihren Fortgang, sondern die Justiz-Kanzlei inquirirt auch bereits wegen der zweiten Beschwerde (vom 11. Juli); wie es heißt, hat Hofrath Klense im Auftrage in dieser zweiten Beschwerde, namentlich in einem derselben beigefügten Memoire über die neuesten Ereignisse in der Verfassungsfrage, über dreißig Anklagepunkte aufgefunden und der Justiz-Kanzlei zur Untersuchung und Bestrafung übergeben. Da man, um die eigentlichen Verfassser der beiden Beschwerden zu entdecken, die Registratoren, Copisten und andere Subaltern-Beamte des Magistrats vernahm, so sollen mehrere derselben die Antwort verweigert haben, sich auf ihren Dienst-Eid berufend, der ihnen Geheimhaltung des ihnen in ihrem Dienst Anvertrauten zur Pflicht mache, selbst dann noch, als die Justiz-Kanzlei sie mit Zwangsmaßregeln bedrohte. Erst als der Magistrat sie, wie es heißt, für diesen Fall von ihrem Dienst-Eide entband, sollen sie sich dazu verstanden haben, dem Verlangen des Untersuchungs-Richters zu genügen. — Mit diesen Untersuchungen steht auch wohl der Versuch in Verbindung, den man mit Hilfe der Frankfurter Polizei gegen den Dr. Hefenberg in Frankfurt gemacht hat, um von diesem die Herausgabe der noch in seinen Händen befindlichen, auf die diversen von ihm dem Bundestage übergebenen Beschwerden bezüglichen Papiere zu erhalten, was hier großes Aufsehen erregt hat. Der Bundes-Beschluß vom 5ten dss. hat, gerade weil er der einseitigen Interpretation ein zu weites Feld öffnete, deshalb auch nichts dazu beigetragen, eine Vereinbarung zu fördern, so fern nicht von Seiten der streitenden Theile der gute Wille hinzukommt. Ein jeder Theil interpretirt aus jenem Beschlusse sein Recht heraus und es giebt eine Masse Anhänger des Staats-Grundgesetzes, die das Wort „dermalige Stände“ bona fide auf eine Stände-Versammlung nach dem Staats-Grundgesetze beziehen. Sie sagen: die im Juni 1837 existirende, am 30. Oktober 1837 aufgelöste Stände-Versammlung konnte vor Erfüllung des §. 13 des Staats-Grundgesetzes nicht aufgelöst

werden, sie existirt deshalb rechtlich noch immer; eine Stände-Versammlung nach einer andern Verfassung als nach dem Staats-Grundgesetze, konnte nicht berufen werden, existirt also auch rechtlicher Weise nicht — folglich u. s. w. Obgleich diese Interpretation ohne Zweifel in ihrer Art offenbar zu weit geht, so ist doch nicht zu läugnen, daß dem Bundes-Beschlusse eine größere Bestimmtheit hinsichtlich der eigentlichen Rechtsfrage sehr zu wünschen gewesen wäre. (H. E.)

Göttingen, 22. Septbr. Gestern hatte die Universität die Ehre, durch Sr. Excellenz den Freiherrn von Strahlenheim, Justizminister und Curator der Universität, eine Eröffnung im speziellen Auftrage Sr. Maj. zu empfangen. Es waren deshalb sämtliche hier gegenwärtig anwesende Mitglieder der engeren Universitätskorporation in das Universitätsgebäude zusammen berufen worden. Die Eröffnung betraf den Wbstand, welcher von Seite der Universität den landesväterlichen Absichten Sr. Majestät entgegengesetzt worden sei, und Dero höchstes Mißfallen erregt hätten. Es war zugleich die Erwartung ausgesprochen, wie bei dem gegenwärtig beabsichtigten Vertrags- und Friedenswerke die Universität nicht länger anstehen werde, einen Deputirten zu dem gegenwärtig vertagten Landtage zu wählen. Es waren diese Erörterungen von Motiven und Deductionen durchflochten, die einen Theil der Versammelten von der Ungefehmäßigkeit und Zweckwidrigkeit einer ferneren Opposition überzeugt haben sollten. Der zeitige Prorektor Gieseler suchte jedoch in einer Erwiderungsrede darzuthun, wie das bisherige Verfahren, namentlich bei den Wahlen, allein das Wohl des Landes und das Beste der Universität bezweckt habe, und nicht sowohl aus Opposition gegen die landesväterlichen Absichten Sr. Maj., als von der Ueberzeugung ausgegangen sei, daß jede Aeußerung einer Parteiensicht in diesem Verfassungsstreite allein zum Nachtheil der Universität gereichen würde. Eine Versicherung, daß die Universität den demnächstigen Wahlauforderungen gewünschtemaßen nachkommen werde, wurde nicht erteilt, und verließ Sr. Excellenz um drei Uhr unsere Stadt. (A. A. 3.)

Rußland.

S. Petersburg, 21. Sept. Sr. Maj. haben an den Kriegsminister, General-Adjutanten Grafen Schernitschew, nachstehendes höchste Rescript am 15. d. zu erlassen geruht: „Graf Alexander Swanowitz! Am heutigen Tage die Truppen, 120,000 Mann stark, entlassend, welche jetzt in Borodino der feierlichen Enthüllung des Monumentes wegen versammelt waren, das dem Andenken der heroischen Thaten des russischen Heeres im unvergeßlichen vaterländischen Kriege von 1812 gewidmet ist, konnte ich nicht umhin, Meine Aufmerksamkeit auf die wirklich musterhafte Accurateste zu richten, mit der Sie die Versorgung und Zufriedenstellung der Truppen, ihrer wesentlichen Fürsorge anvertraut, die dabei zum ersten Male in diesem zahlreichen Umfange von Mir sind gemustert worden, ausgeführt haben. Ihren Arbeiten, die stets den Nutzen und das Wohl des Vaterlandes bezwecken, Ihrem dienenden Dienstes, Ihrer beharrlich-regen Thätigkeit, die bei Ihren umfangreichen und wichtigen Beschäftigungen nie ermüdet, die volle Gerechtigkeit entgegen, gewährt es Mir in diesem Fall ein besonderes Vergnügen, Ihnen Meinen lebhaftesten Dank für Ihren stets so ausgezeichnet würdigen Dienst, Thron und Vaterland geweiht, zu bezeugen. Ich verbleibe für immer unverändert Ihnen wohlgeneigt. Das Original ist von höchster Hand also gezeichnet: Nikolaus. — Das neu errichtete Monument in Borodino enthält mehrere Inschriften, die geschichtliches Interesse nicht nur für die denkwürdige Schlacht vom 7. Septbr. 1812, sondern auch überhaupt für jene wichtige Zeit-Epoche haben. So gehen aus einigen an ihm angebrachten nachstehende bemerkenswerthe Data hervor: Russische Streitkräfte befanden sich auf dem Schlachtfelde aufgestellt: Infanterie 85,000, Kavalerie 18,000, Kosaken 7000, Landmilizen 1000 Mann, — 640 Kanonen; dagegen befanden sich die feindlichen Streitkräfte auf 55,000 M.; von ihnen befanden sich auf dem Schlachtfelde: Infanterie 145,000, Kavalerie 40,000 Mann, — 1000 Kanonen. Unsere Truppenmacht bei Borodino wurde von drei Heerführern befehligt: Kutusow, Barclai de Tolly und Bagration. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von unserer Seite Gebliebenen belief sich auf drei Generale und 15,000 Krieger anderer Grade; verwundet wurden: 12 Generale und 30,000 andere Krieger. In Folge erhaltener Wunden starben unmittelbar nach der Schlacht: die Heerführer Bagration, Tutschkow der erste und der zweite, Graf Kutaisow. Von der oben angegebenen großen gegnerischen Streitmacht retirirten sich nur 79,000 Mann aus Rußlands Grenzen.

St. Petersburg, 25. Sept. Sr. Majestät der Kaiser ist am 15ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr in Moskau eingetroffen, wo derselbe von dem freudigen Zurufe der Bewohner empfangen wurde. Sr. Majestät begab sich, begleitet vom Großfürsten Thronfolger, zuerst in die Kapelle Unserer lieben Frau von Zwera und stieg dann im kleinen Palast des Kremels ab, um welchen die Volksmenge sich bis spät in die

Nacht drängte. Am folgenden Tage füllte sich der Kreisel schon früh mit Menschen; die Glocken verkündeten die Ankunft des Kaisers im Tempel, und um 11 Uhr Vormittags wurde Se. Majestät, gefolgt vom Großfürsten Thronfolger, dem Großfürsten Michael, dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg, dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Prinzen Alexander der Niederlande, dem Prinzen Eugen von Württemberg, dem Fürsten von Warschau und einem zahlreichen Generalstabe, an der Thür der Kathedrale, von dem Erzbischof von Moskau und den drei Bischöfen mit dem Kreuz und dem Weihwasser empfangen. Am Eingange der Kirche richtete der Erzbischof folgende Anrede an den Kaiser. „Sehr frommer Herrscher. Deine alte Hauptstadt hat ehrfurchtsvoll erfahren, wie Du, den Heldenthaten der vorigen Generationen huldigend, die gegenwärtigen und künftigen Generationen zu neuen Heldenthaten angefeuert, und wie Du durch Dein Beispiel die Mühseligkeiten des Lagerlebens gemildert hast. Diese alte Hauptstadt betrachtet endlich Deine Züge, und ihre freudigen Blicke suchen vorzüglich in den Deinigen den Widerschein des Glücks, worin Dein Haus — gesegnet sei es — erglänzt ist. Dein Erstgeborener ist in Deine Arme zurückgekehrt, nachdem er durch die Tugenden, welche er bei der Geburt von Dir ererbt, und welche Du durch die Erziehung entwickelt, die Herzen der fremden Völker gefesselt. Dank Deiner väterlichen Sorgfalt, hat die Vaterliebe Deiner ältesten Tochter sie für immer dem Vaterlande bewahrt, indem Du ihren Gatten zum Sohne Rußlands machtest. Tritt in das Heiligthum des Herrn, um Deine Dankfügungen mit den unsren zu vereinigen; neue Segnungen des Himmels werden über Dich ausgeschüttet werden, dessen Herz von Dankbarkeit gegen den Allerhöchsten durchdrungen ist.“

— Nachdem Se. Majestät der Kaiser den Heiligenbildern und Reliquien seine Ehrfurcht bewiesen, besuchte er den Granowizer Palast, die Werchospasskische Basilika, den neuen Palast, welcher im Ultrussischen Gesandtschaftsgebäude erbaut ist und deshalb Teremny heißt, und die Kirche der Geburt der heiligen Jungfrau. Um zwölf Uhr hielt seine Majestät Musterung über das zweite Lehr-Regiment der Karabiniers und speiste dann beim Militär-Gouverneur von Moskau, dem Fürsten Galizin.

Frankreich.

Paris, 25. Septbr. Auch zu Bellesne (Orne) versuchte ein Haufen Aufwiegler die freie Getreide-Circulation zu hemmen und errichtete eine Barrikade; die Behörden griffen kräftigst ein und trieben die Aufwiegler zu Paaren. — Es wird versichert, das Londoner Kabinett habe dem Aulicischen-Kabinett die bevorstehende Vermählung der Königin Victoria mit einem Prinzen von Koburg offiziell angezeigt. Die Vermählung würde im nächsten Frühlinge stattfinden.

Spanien.

In Cordova hat die Nachricht von der zwischen Espartero und Maroto abgeschlossenen Convention Anlaß zu Unruhen gegeben. National-Gardisten, mit dem bloßen Säbel in der Hand, durchzogen am Abend die Stadt und riefen: „Fort mit dem Frieden! Es lebe der Krieg! Nieder mit den Gemäßigten! Es leben die Exaltirten!“ Die Behörden thaten nichts, um diese Bewegung zu unterdrücken.

Die in Bordeaux erscheinende „Guienne“ enthält nachstehende Proklamation Cabrera's: „Der abscheulichste und vorbedachte Verrath ist in dem Lande verübt worden, das zuerst den Ruf der Treue gegen unseren legitimen Fürsten erhob. Dieser Verrath, der mit Mordthaten, die das Herz der Royalisten mit Schmerz erfüllten, begann, und unter dem Vorwande eines unmöglichen Friedens, mit dem Aufopfern der edlen, von uns vertheidigten Sache endigte, überliefert die Personen unserer erhabenen Fürsten der fremden Sklaverei; er opfert auch die königliche Armee auf, die dem Lande so viele Tage des Ruhms verdankt, und die von ganz Europa bewundert wurde! Schmach dem schändlichen Soldaten, der seine Ehre für Gold verkauft! Ewige Schmach denen, die sich mit einem durch so niedrige und entehrende Mittel erlangten. Siege brüsten! Navarra und die Baskischen Provinzen sind durch trügerische Versprechungen in Bezug auf die Anerkennung ihrer Fueros verführt worden! Sie werden bald ihr naives Vertrauen beweinen. Das Königreich Valencia, Catalonien und das ganze Königreich Aragonien können auch ihre Fueros wiederfordern, die ihnen in einem alten Erbfolgekriege genommen wurden. Mein Degen wird nicht in die Scheide gesteckt werden, ohne dieselben gesichert, ohne meinem Vaterlande ein wahrhaftes Glück, eine schützende Regierung und einen ehrenvollen und der Kinder des Eids und des Pelagius würdigen Frieden verschafft zu haben. Dies sind die unveränderlichen Gesinnungen Eures Generals, für die er seinen letzten Blutstropfen vergießen wird. Es lebe Karl V.! Es lebe die Religion! Es leben unsere Fueros! Hauptquartier Schuilla den 12. Septbr. 1839. — Der Graf v. Morella.“

Der Graf d'España hat nachstehende Proklamation an die Katalonier erlassen: „Katalonier! Die schändlichste von allen Verrätherien, die uns die Ge-

schichte aufbewahrt hat, ist durch den Apostaten der Legitimität vollführt worden. Don Raphael Maroto, verhassten Andenkens, hat, nachdem er sich der Gewalt bemächtigt und die Leichen der treuen Anführer zu seinen Füßen aufgehäuft, vermittelst des Terrorismus seine Intriguen fortgesetzt und, indem er der Revolution das Terrain überließ, welches die Loyalität mit ihrem Blute erobert hatte, faßte er den treulosen Entschluß, dem Feinde nicht nur die unter seinem Befehl stehenden Armeen, sondern auch die geheiligte Person des Königs zu überliefern. Der Verrath ging mit Riesenschritten vorwärts und die teuflische Politik des Apostaten führte, im Einverständniß mit dem feindlichen Anführer, die heiligste Sache, die jemals von einer Nation vertheidigt wurde, an den Rand des Abgrundes. Aber die Vorkehrung, die über dem katholischen Spanien wacht, dessen Bewohner ihr Blut vergießen für die Vertheidigung der heiligen Religion Jesu Christi, unseres vielgeliebten Königs und seiner königl. Familie, hat die Hand ausgestreckt, um den Souverain und seine Armee aus der Gefahr zu retten und die teuflische List der Freimaurer-Klubs zu vereiteln. Die gottlosen Revolutionäre wollten die Leichtgläubigen verführen; sie machten pomphafte Berichte Espartero's bekannt, worin derselbe sich Vortheile anmaßt, die er nicht erlangt hat, und glauben machen will, daß er unserer heldenmüthigen Armee einen tödtlichen Streich versetzt habe. Gott, der in diesem Kampfe seine Sache so sichtbar beschützt und die Helden, welche, durch die Treue angetrieben, zur Vertheidigung so theurer Interessen herbeieilten, zum Siege führte, Gott, sage ich, hat die Bataillone gerettet, die, unbekannt mit dem Verrath, der im Werke war, einem General gefolgt waren, der sich im Angesichte Europa's als ein Mann ohne Rechtlichkeit, ohne Ehre, ohne Gewissen, ohne Patriotismus, ohne Dankbarkeit, überhaupt ohne irgend eines jener Gefühle gezeigt hat, die selbst dem Niedrigsten eigen sind. Eine Depesche des Generals Harispe, aus Bayonne vom 31. August um 4 Uhr Nachmittags datirt, meldet, daß Maroto, nachdem er seinen Verrath vollendet, bei dem Feinde geblieben sei. Catalonier! Eure Tapferkeit war bis jetzt bewundernswürdig; Ihr werdet keinen Rückschritt machen, ungeachtet der Verführungen der Mörder unseres Vaterlandes, die ihre Dolche schärfen, um sie in die treuen Herzen zu stoßen. Glaubet nicht ihren Lügen, verschließet Euer Ohr gegen ihre Versprechungen von Vereinigung, Wohlfahrt brüderlicher Eintracht, womit man Euch einzuschläfern sucht und sich nöthigenfalls dazu selbst Emissaire anderer Nationen bedienen wird. Die königliche Junta des Fürstenthums will weder den Frieden, noch eine Convention, noch einen Vergleich mit den Feinden Gottes und des Königs. Der Wahlspruch der Junta ist: die wahrhaftige Wiederherstellung unserer religiösen und monarchischen Prinzipien, der legitimen Rechte des Königs auf den Thron seiner Vorfahren und aller allgemeinen und persönlichen Interessen; das Resultat hiervon wird ein dauerhafter Friede und folglich unsere Glückseligkeit sein. Dies sind die großen Zwecke, die unser vielgeliebter Souverain zu erlangen wünscht, dessen freier Wille stets der Führer der Junta sein wird, welcher sich alle Spanier unterwerfen müssen, um so werthvolle Güter zu gewinnen. Fürchtet nichts, tapfere Catalonier! Der Feind weiß, daß er sich durch gewöhnliche Mittel nicht behaupten kann und nimmt deshalb seine Zuflucht zur Intrigue, zur Treulosigkeit und zum Verrath, welches die Hülfsmittel der Feigen und der Verzweifelnden sind. Die Ausdauer, welche uns charakterisirt, wird unsere Anstrengungen krönen und Gott wird sie segnen, indem er uns den glorreichsten und entschiedensten Triumph verleiht. Avia, den 10. Sept. 1839. Graf d'España, Präsident der königlichen Junta von Catalonien.“

Italien.

Neapel, 17. Sept. Ihre Majestät die Königin wurde heute Vormittag 10 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden. Sowohl Mutter als Kind sind in dem besten Wohlsein. Wegen der Vorfeier des San Genaro-festes sind die Theater geschlossen, dagegen waren die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um sämtliche öffentliche Gebäude zu illuminiren, so wie auch das Schloß und den Garten von Capo di Monte, den Aufenthaltsort der hohen Wöchnerin. — Am 26sten wird die Frau Herzogin von Berry von Palermo hierher zurückkehren.

Wokales.

Breslau, 2. Oktober. Der heutige Markttag hatte schon ein lebhafteres Ansehen, man sah recht viele inländische Käufer in steter Bewegung, und es fand ein größerer Umsatz statt, sowohl in Sommer- als Lammwolle, und auch in polnischer Wolle. Die Preise, welche für erstere angelegt werden, sind ziemlich befriedigend und wenig niedriger, als voriges Jahr. — Das Geschäft scheint sich im Ganzen etwas günstiger zu gestalten, als es früher den Anschein hatte.

Theater.

Die Soldaten, Schauspiel in 5 Akten von Arnesto; Emilie, Mad. Ditt, als Antrittsrolle. An den Soldaten dieses Stückes ist nicht viel mehr Soldatisches als ihr Rock und Degen; sonst haben sie nichts zu thun, als

sich gegenseitig zu verheirathen und ungerathene Söhne zu erziehen. Eine pädagogische Vorlesung ist in Form eines Schauspiels abgefaßt worden, welchem, um die Nührung recht überschwinglich zu machen, eigentlich noch ein 6ter Akt hätte angefügt werden sollen, wo der gebesserte Sohn aus der Nachkur auf dem Lande entlassen worden wäre. — Die Aufführung dieses Stückes war eine sehr zufriedenstellende. Mad. Ditt gab die Emilie vortreflich, und wir dürfen hoffen, daß sie im Fache naiver Mädchen viel Erfreuliches leisten wird. Käme zu ihrem natürlichen und gebildeten Spiele noch eine freiere Haltung und edlere Beherrschung der Mienen, so würde Madame Ditt ohne Zweifel eine der angenehmsten Erscheinungen auf unserer Bühne sein. Ulle. Hildebrandt hatte zwar als die junge Wittve nicht gerade viel Gelegenheit, von ihrer Kunstfertigkeit Beweise abzulegen, jedoch finden wir uns durch ihre beiden früheren Vorstellungen zu der Bemerkung veranlaßt, daß eine gezielte Sprache und ein noch geziertes Spiel für eine natürliche Darstellung einer Rolle nicht entschädigen kann. Ulle. Hildebrandt läßt zu sehr merken, daß sie nicht ganz in ihrer Rolle ist und auf einen Beifall wartet, der ihr zwar bis jetzt noch nicht versagt worden ist, jedoch mit der Zeit, wenn man sich an eine neue Erscheinung gewöhnt hat, nachläßt. Hr. Schöpe zeichnete sich als barscher aber gutberziger Major Böhm aus; sein Spiel zügte nur von Studium. Um so mehr hätten wir gewünscht, daß Hr. Ditt als verliebter, biederer Unteroffizier etwas soldatischer und feier aufgetreten wäre. Nach unserer Meinung nahm er eine solche alltägliche Rolle viel zu bedeutsam und patetisch. Hr. Duinen's Bemühungen, den ungerathenen, leichtsinnigen, obgleich nicht bösen Sohn seinem Charakter gemäß darzustellen, waren diesmal ziemlich erfolgreich, und rechnen wir noch dazu, daß auch Hr. Schramm den alten Feldprediger recht brav gab, so können wir in den allgemeinen Beifall mit einstimmen, welcher allen Mitspielenden am Schluß des Stückes durch Herausrufen zu Theil wurde. Nur Eins müssen wir noch tadelnd erwähnen. Einige der hiesigen Bühnenmitglieder haben sich bei Darstellungen von Gefühlen und Gemüthsbebungen eine Art, ich möchte sagen, Köcheln angewöhnt. Die Absicht des Künstlers wird durch dergleichen Uebertreibungen durchaus verfehlt.

— Von den Mitgliedern der Breslauer Bühne, welche auf fremden Theatern theils Gast-, theils Debütrollen geben, gehen fortwährend lobende Berichte ein. Die Posen'er Ztg. berichtet über Herrn v. Perglaß auch ferner in der anerkanntesten Weise, indem sie ihn den besten Schauspielern der Gegenwart an die Seite stellt. Wer eine gewisse Art von Lustspiel-Rollen des Hr. v. Perglaß kennt, wird hierin dem Berichterstatter in Posen aus Ueberzeugung beipflichten. — Madame Marquard (hier als Ulle. Segatta bekannt) hat in Bremen als Norma Aufsehen gemacht. Der hiesige Theater-Figaro erzählt nach der Bremer Zeitung: Madame Marquard-Segatta hat eine vorzügliche Stimme und versteht zu singen. Durch ihre meisterhafte Darstellung der Norma wurde uns ein höchst erfreulicher Genuß. Im ersten Akt war es besonders die große Arie und im zweiten die Cabaletta, die uns entzückten und zum Beifall hinrißen, doch auch viele andere Stellen wurden von der Künstlerin so vortreflich gegeben, daß wir sie den Besten in dieser Rolle an die Seite stellen müssen. Die Direktion wird hoffentlich diese Sängerin hier zu fesseln wissen, denn nur sie wird die Oper zu halten im Stande sein. Der Beifall, den sie erntete, war stürmisch und es versteht sich von selbst, daß sie am Schluß gerufen wurde.“ — In einem andern Blatte heißt es von dieser Sängerin: „Mad. Marquard-Segatta zeigte sich als eine brave, mit starker und wohlthönder Stimme begabte Sängerin, die zugleich den Charakter dieses liebenden, gramgefüllten, eiferfüchtigen, wuthentbrannten und sich selbst opfernden Weibes so vortreflich zu nuanciren verstand, daß man sie in jeder Beziehung den in Deutschland gefeierten und hier gesehenen Sängerinnen an die Seite stellen kann. Von der Leistung als Norma betrachtet, kann mit Recht die Behauptung aufgestellt werden, daß Bremen seit langen Jahren eine so brave Künstlerin als wirklich engagierte erste Sängerin nicht besessen. Die sie ehrende Aufnahme stimmte mit dem Verdienste; nach jeder Nummer ihres Gesanges erfolgte der einstimmigste Applaus, der am Schluß der Oper durch allgemeinen Ruf gekrönt wurde.“ — Mad. Marquard, deren Gesangsmethode in Breslau mehr Beifall als deren Stimme erntete, ist übrigens die einzige, welche unter dem Bremer Opern-Personal gelobt wird.

† Das ziemlich stark verbreitete Vorurtheil, als widerstrebe der Protestantismus der Kunst, sucht Dr. Grüneisen in seiner gelehrten Abhandlung „de protestantismo artibus haud infesto (Stuttgartiae et Tubingae 1839. 4.)“ in seiner Grundlosigkeit hin-zustellen. Der Verfasser spricht darin zuerst von der Kunst, als welche er Künste, d. i. die Gesamtheit der im organischen Zusammenhange unter sich stehenden redenden und bildenden Künste betrachtet, ferner von dem Protestantismus und endlich von dem Verhältniß des letztern zu jener, und gelangt im Verfolg seiner Untersuchungen zu dem angebeuteten Resultate. Der Referent über diese, wohl in kurzer Frist in der deutschen Vierteljahrsschrift in einer deutschen Uebersetzung erscheinende Schrift im Kunstblatte zum Stuttgarter Morgenblatte macht bei dieser Gelegenheit rücksichtlich des Verlangens nach Kunstwerken als Bedingung der Ausrufung einer Kirche auf einen zwiefachen Unterschied zwischen der protestantischen und katholischen Kirche aufmerksam. Die protestantische Kirche als Gebäude, bemerkt derselbe, ist ihrem Ursprunge und

Ihrer Bestimmung nach das zum Besuch des Gottesdien-
stes aufgeführte Haus; die katholische dagegen ist ihrem
Ursprunge nach das über dem Grabe eines Heiligen er-
richtete Denkmal, bei welchem man sich von Alters her
zu religiöser Feier versammelte.

Manichfältiges.

Am 23. Septbr. hat der englische Oberst Pasley
das zu Spithead seit 59 Jahren auf dem Meeres-
grunde liegende Wrack des Linienschiffs „Royal George“
durch eine gewaltige unterirdische Pulvermine zu sprengen
versucht.

Wellen schlug, bald aber in Gestalt eines Bienenkorbes
28 bis 30 Fuß hoch, in ziemlich kompakter Masse sich
aufstürzte, die, als sie wieder zurücksank, einen weiten
Strudel bildete.

Einige sächsische Pächter in Belgien machen jetzt
einen vortrefflichen Käse aus Kartoffeln. Sie wäh-
len dazu eine weiße Art Kartoffeln, kochen sie und zer-
stoßen sie geschält zu Brei.

4 Tage stehen. Sie wird dann abermals geknetet und
nun in durchlöcherter Thonformen gebracht, damit die
Flüssigkeit abläuft.

Aus T r e m s o r wird berichtet: Es hat sich in
unseren Gewässern eine Begebenheit zugetragen, die man
unbedingt Fabel nennen würde, wenn sie nicht auf dem
sichersten Zeugnisse beruhte.

Redaktion: G. v. Baerth u. P. Barth, Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Donnerstag: „Die Waise.“ Trauerspiel in
5 Akten von Grillparzer. Bertha, Dlle.
Wilhelmy, vom Hoftheater zu Braun-
schweig, als Antrittsrolle.

Entbindungs-Anzeige.
Die Sonnabend den 28. Septbr. Nachmit-
tag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung sei-
ner lieben Frau, geb. Weigmann, von ei-
nem gesunden Knaben, zeigt Freunden und
Verwandten ergebenst an:

Entbindungs-Anzeige.
Die am 22. d. M. erfolgte glückliche Ent-
bindung meiner lieben Frau von einem gesun-
den Sohne, zeige ich hierdurch entfernten
Freunden und Verwandten ergebenst an.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag halb 3 Uhr verschied
hier selbst meine innigstgeliebte Frau und un-
sere theure älteste Tochter, Therese Freifrau
v. Lützow, geborene Frein v. Richthofen,

Der Taschenbuch-Lese-Zirkel
für 1840
umfasst sämtliche für dieses Jahr
erscheinende Taschenbücher.

Der Journal- und Mode-
Journal-Lese-Zirkel
wird wie bisher fortgeführt.

Der Lese-Zirkel
deutscher und französischer
Werke
wird stets sogleich durch die neuesten
Erscheinungen vermehrt.

Bibliothek
deutscher, französischer, engli-
scher, italienischer und polni-
scher Literatur
und dem
großen Musikalien-Leih-
Institut,

welches mehr als 35,000 gebun-
dene Piecen enthält, können Theil-
nehmer jederzeit unter den bekannten Be-
dingungen beitreten.

F. C. C. Lenckart
in Breslau
(am Ringe Nr. 52).

In dem Verlage von Graf, Barth u.
Komp. in Breslau ist so eben erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Heilung
der Blutaderweiterungen
durch Akupunktur.
Von Dr. C. Kuh.
Prof. an der mediz. Chirurg. Lehranstalt.
Gr. 8. Berlin, broschirt. Preis 11/4 Sgr.

Freitag den 4. October
wird
Maximilian Stark
Sänger aus Pesth,
eine musikalische
Soirée

im Saale des Hôtel de Pologne
nach folgender Eintheilung zu geben
die Ehre haben.

- Erster Theil:
1) Pianoforte-Satz zu 4 Händen, vor-
getragen von den Herren Schna-
bel und Bröer.
2) Zwei Lieder, gesungen vom Con-
certgeber:
a) die Sehnsucht, für Sopran,
von Bank,
b) der kleine Hans, als Duett
für Sopran u. Bariton, von
Curschmann.
3) Amusement, über ein Thema aus
Norma, für Violoncello, vorgetra-
gen von Herrn Bröer.
4) Zwei Lieder, gesungen von Fräu-
lein Bothe, K. K. russische
Hof-Opernsängerin,
a) das Herzleid,
b) russisches Nationallied.
5) Das treue Weib, Duett für Sopran
und Bariton von Chelard, gesun-
gen vom Concertgeber.

- Zweiter Theil:
6) Der Wirthin Töchterlein, Ballade
für Sopran, von C. Kreutzer, ge-
sungen vom Concertgeber.
7) Freie Fantasie, für das Pianoforte,
vorgetragen von Hrn. C. Schnabel.
8) Duett aus: „Die Entführung,“ von
Mozart, arrangirt und gesungen
vom Concertgeber.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in
der Musikalienhandlung des Herrn
Cranz zu haben. An der Kasse
ist der Preis 20 Sgr.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Wichtige Schrift.

So eben ist bei mir erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei
G. P. Aderholz, Ring- und Stockgassen-
Ecke Nr. 53:

Anweisung zur Ausführung
feuersicherer Bedachungen von
Lehm und Theer
und Anwendung der hierbei zum Grunde
liegenden Konstruktion zum Bau
feuersicherer
Wände und Decken.

Nach eigenen Erfahrungen und Versuchen
von
C. L. Müncke,
Königl. Preuss. Reg.- und Baurath.
Mit 26 lithograph. Abbildungen.
gr. 8. brosch. Preis: 22 1/2 Sgr.

Die flachen Dächer gewinnen durch ihre
Zierlichkeit immer mehr Liebhaber. Die hier
beschriebene Methode ist ein abgerundetes
Ganze, und dem Bauenden bleibt kein Zwei-
fel über außerordentliche Wohlfeilheit und
Dauer, leichte Beschaffung des Materials und
vollkommene Feuersicherheit. Man hatte am
Wohnorte des Hrn. Verfassers sich kaum hin-
reichend von der Vortrefflichkeit seiner Bedach-
nungsart überzeugt, als man schon die ge-
machten Versuche zum eigenen Vortheil be-
nutzte. Aber man machte Fehler bei der Aus-
führung und bestürmte den Erfinder mit ei-
ner Menge von Anfragen, deren Beantwort-
ung nur durch die vorliegende, längst erwar-
tete Schrift erledigt ist und deren Erscheinen
für Jeden, der feuersicher, geschmackvoll und
billig bauen will, von Nutzen sein wird.
C. G. Hendel.

Im Verlage von G. J. Manz in Regens-
burg ist erschienen und durch alle Buchhand-
lungen (in Breslau durch Aderholz, Ring-
und Stockgassen-Ecke Nr. 53, Hirt, Mar u.
Komp.) zu beziehen:
J. B. F. Weyh,
Beispielsammlung

zur Einübung der in der Schulz'schen latei-
nischen Grammatik aufgestellten Regeln, latei-
nisch und deutsch mit nöthiger Sinn- und
Sachklärung, zum Sprachgebrauch. I. Thl.:
Die Uebereinstimmungen- und Casuslehre. 8.
geh. 14 Sgr. II. Thl.: Die Modus- und
Tempuslehre und die Syntaxis ornata. 8.
geh. 16 Sgr.

Alexander Fürst von Hohenlohe,
Predigten

auf das ganze Kirchenjahr.
In vier Bänden. 1r u. 2r Bb. gr. 8. 2 Bll.
Eingang des Vorwortes heißt es: „Seit
längerer Zeit oft dringen und von verschiede-
nen Freunden dazu aufgefordert, übergebe ich
diese Predigten dem geehrten Publikum. Sie
machen keinen Anspruch, weder auf den Prunk
einer glänzenden Beredsamkeit, noch auf die
Fülle einer seltenen Gelehrtheit; sie kommen
aus einem kathol. Herzen und sprechen zu ka-
tholischen Herzen.“ — Die vier Bände,
welche im Manuscript druckfertig vorliegen
und binnen Jahresfrist erscheinen, enthalten
ein vollständiges Kirchenjahr von 52 Sonnta-
gen, einen Cyklus Festtagspredigten und ver-
schiedene Gelegenheitsreden, die der Hr. Ver-
fasser im Verlaufe seines priesterlichen Lebens
und Wirkens öffentlich vortrug.

In allen Buchhandlungen ist zu haben und
städtischen Baudeputirten, Stadtverordneten
und Gutsbesitzern zu empfehlen:

J. G. Kögel, der Wegemacher,
oder
Anleitung zum Provinzial- u. Kom-
munal-Wegebau.

Enthaltend die Anlegung, — Besserung und
Erhaltung der Kommunikationsstraßen, Feld-
wege, — Fußwege — und Promenaden.
Mit 11 Zeichnungen. Preis 1/2 Rthl.

Was zur Anlegung und Verbesserung der
Straßen — und zur Beurtheilung und Ver-
besserung des Bodens, — zum Abhügeln
— Niveliren nöthig ist, findet man in die-
sem Buche zum Besten der Wegebauer ge-
sammelt. Zu haben bei G. P. Aderholz
in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke
Nr. 53).

Ernst in Duedlinburg.
Höchst interessante Neuigkeit

für die ganze gebildete Welt, insbesondere für
alle Zeichner, Maler und alle Dilettanten
in diesem Felde:

Das Daguerrotyp,
eine ausführliche Beschreibung

der Daguerreschen Methode, die Bilder der
Camera obscura zu fixiren,
nebst Abbildung aller dazu gehörigen Apparate,
von Prof. Dr. F. Lüdgers
in Paris.
Gr. 8. Duedlinburg bei Wasse. Geh.
15 Sgr.

Diese Schrift lehrt das ganze Verfahren
mit allen den Details, welche bis jetzt noch
nicht publizirt sind, und ist mit den nöthigen
Abbildungen begleitet, wonach man sich die
erforderlichen Apparate verschaffen kann.
G. P. Aderholz
Buchhandlung in Breslau.

Bekanntmachung
wegen Verbindung der Schreibmaterialien
und übrigen Bureau-Bedürfnisse zum Dienst-
gebrauch der hiesigen Königl. Regierung
für das Jahr 1840.
Es soll die Lieferung der zum Dienstge-
brauch der unterzeichneten Königl. Regierung
erforderlichen Schreibmaterialien und übrigen
Bureau-Bedürfnisse für das Jahr 1840 im
Wege der öffentlichen Licitation von neuem
verbunden werden.

Die Verbindungs-Gegenstände sind folgende:
1) das Papier,
2) die Federrosen,
3) Siegelack und Oblaten,
4) Bleistifte und Rothstifte,
5) Bindfaden,
6) die Lichte und endlich
7) das Brennöl.

Die verschiedenen Sorten des Papiers, so
wie die Qualität und der ungefähre jährliche
Bedarf, sind in den, über jeden Lieferungs-
Artikel besonders entworfenen Licitations-Be-
dingungen näher angegeben, die schon vor der
Licitation in der Registratur des Regierungs-
Sekretärs Fendler eingesehen werden
können.

Der öffentliche Bietungs-Termin wird hier-
mit auf
den 16. und 17. October c.

vor dem zu dessen Abhaltung ernannten Kö-
niglich. Kommissario, dem Regierungs-Referen-
darius Palm im Königl. Regierungs-Ge-
bäude dergestalt festgesetzt, daß mit der Licita-
tion der Papier-Lieferung, Mittwoch den
16. October c., Vormittags um 9 Uhr, der
Anfang gemacht und an demselben Tage Nach-
mittags um 3 Uhr damit, oder zunächst mit
der Ausbietung der ad 2 bis 5 angegebenen
Gegenstände, fortgesetzt werden soll, so daß
der folgende Tag, Donnerstag der 17. Octo-
ber c. für die Licitation der Lichte und des
Brennöl, ad 6 und 7 bestimmt wird, soweit jene
nicht auch noch wegen eines oder des andern
Gegenstandes gleichzeitig fortzusetzen sein
dürfte.

Indem die Bietungslustigen zur gehörigen
Wahrnehmung dieses Termins und Abgabe
ihrer Gebote hierdurch eingeladen werden,
müssen dieselben jedoch schon 8 bis 14 Tage
vorher von jedem Gegenstande der gewünsch-
ten Entrepris der Königl. Regierung beson-
dere Proben versiegelt einreichen, worauf der
Name des Lieferanten und der dafür verlangte
Preis besonders bemerkt sein muß, so wie
dergleichen Proben auch bei der Licitation
unmittelbar vorzulegen sind.

Auch haben sie sich in dem Termine selbst,
vor der Abgabe und Annahme ihrer Gebote,
gegen den Königl. Kommissarius über ihre
Sicherheit und Rautionsfähigkeit gehörig
auszuweisen.
Breslau, den 12. September 1839.
Königliche Regierung.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 18. Mai d. J.
verstorbenen hiesigen Kaufmanns Friedrich
Samuel Schuster ist heute der erblichlich-
liquidationsprozeß eröffnet und ein Termin
zur Anmeldung u. Nachweisung der Ansprüche
aller etwaigen unbekanntem Gläubiger
auf den 6. Dezember 1839 Vormittags
11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Zittner
angesezt worden. Diese Gläubiger, und na-
mentlich die Israel Trachenbergschen Erben
in Schweidnitz werden aufgefordert, sich spä-
testens in dem Termine persönlich oder durch
gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ih-
nen die Herren Justiz-Kommissarien Müller,
Ottow, Hahn, v. Uckermann vorgeschlagen
werden, zu melden, und ihre Forderungen, die
Art und das Vorzugsrecht derselben unter
Beibringung der vorhandenen schriftlichen Be-
weismittel anzugeben, wogegen die Ausblei-
benden aller ihrer etwanigen Vorrechte ver-
lustig gehen, und mit ihren Forderungen nur
an dasjenige, was nach Befriedigung der sich
meldenden Gläubiger von der Masse noch
übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.
Breslau, den 2. August 1839.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz-
II. Abtheilung.

Die Vormundschaft über den Seiler Carl
Ernst August Roswig hieselbst wird
mit dessen Bewilligung vorläufig fortgesetzt,
und daher Kredit für denselben fernereit un-
gültig. Freystadt, den 29. Juli 1839.
Königl. Preuss. Stadtgericht.
Mit einer Beilage.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht von Schlesien zu Breslau. Die erblichen und Rittergüter Schwengfeld, Erlich und Esdorf im Schweidnitzer Kreise, abgeschätzt auf 69,675 Rthl. 26 Sgr. 7 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 7. November c. Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekanntem Gläubiger: 1) der ehemalige Besitzer von Schwengfeld, Johann Christoph Langer modo dessen Erben,

- 2) der Kaufmann Johann Christoph Wittig zu Tannhausen, modo dessen Erben,
3) der Christian Seidel aus Striegau, modo dessen Erben,
4) die Rahel Eleonore verhehlichte Hanke, geb. Langer, modo deren Erben,
5) die Ernestine verhehlichte Land- u. Stadtgerichts-Assessor Hauenschild, geb. Lachmann,
6) die Emma verhehlichte Amtmann Langer, geb. Lachmann,
7) die Bertha, verhehl. Kaufmann Kattner, geb. Lachmann,
8) die Pauline, verhehl. Pastor Hauenschild, geb. Lachmann,
9) die Amalie, verhehl. Pastor Becker, geb. Lachmann,
10) die Emilie, verhehl. Hofprediger Benatier, geb. Lachmann,
11) der Amtmann Langer,
12) die verwittw. Ober-Amts-Räthin Friederici, geborne Helvetius, modo deren Erben,
13) der Prediger Traugott Lachmann, modo dessen Erben,
14) der Stadtrath Franz Heinrich Müllendorff, modo dessen Erben,
15) die Esther Juliane, verhehl. Pastor Lachmann, geb. Langer, modo deren Erben,
16) der Pastor Knörlich,
17) der Uhlanen-Lieutenant Julius Lachmann werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 5. April 1839. Es wird hierdurch nachträglich bekannt gemacht, daß die landschaftliche Taxe der Erb- lehn- und Rittergüter Schwengfeld, Erlich und Esdorf, im Schweidnitzer Kreise, auf 69,781 Rthl. 29 Sgr. 6 Pf. erhöht worden ist. Breslau, den 7. August 1839. Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat. Hundrich.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandes-Gericht von Schlesien zu Breslau. Das Erblehn- und Rittergut Ober- und Nieder-Ludwigsdorf im Schweidnitzer Kreise, abgeschätzt auf 67,493 Rthl. 6 Sgr. 4 1/2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. November c. Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- 1. Johann Christoph Langer, modo dessen Erben,
2. die Frau Lisette, verhehlichte Majorin v. Schad, geb. v. Mos,
3. die Frau Oberforstmeister v. Wischede,
4. die Rahel Eleonore verhehl. Hanke geb. Langer, modo deren Erben,
5. die Ernestine verhehl. Land- und Stadtgerichts-Assessor Hauenschild,
6. die Emma verhehl. Amtmann Langer,
7. die Bertha verhehl. Kaufmann Kattner,
8. die Pauline verhehl. Pastor Hauenschild,
9. die Amalie verhehl. Pastor Becker,
10. die Emilie verhehl. Hofprediger Benatier,
11. der Amtmann Langer,
12. die verwittw. Ober-Amts-Regierungs-Räthin Friederici geb. Helvetius, modo deren Erben,
13. der Kaufmann Johann Christoph Wittig, modo dessen Erben,
14. der Christian Seydel, modo dessen Erben,
15. der Prediger Traugott Lachmann, modo dessen Erben,
16. der Stadtrath Franz Heinrich Müllendorff, modo dessen Erben,
17. die Esther Juliane verhehl. Pastor Lachmann, modo deren Erben,
18. der Gutbesitzer Christian Gottlieb Schwabe, modo dessen Erben,
19. die verwittw. Ober-Amts-Räthin Eckart geb. v. Förster, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 5. April 1839. Es wird hierdurch nachträglich bekannt gemacht, daß die landschaftliche Taxe des Erb- lehn- und Rittergutes Ober- und Nieder-Ludwigsdorf im Schweidnitzer Kreise auf 72,892 Rthl. 11 Sgr. 8 Pf. festgesetzt, mithin um 5399 Rthl. 5 Sgr. 3 1/2 Pf. erhöht worden ist. Breslau, den 7. August 1839. Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat. Hundrich.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des zur Kaufmann C. A. Franckeschen Concurs-Masse gehörigen, unter Nr. 896, Junkern-Strasse Nr. 18, gelegenen Hauses, abgeschätzt auf 15,832 Rthl. 23 Sgr. 9 Pf., haben wir einen Termin auf den 24. März 1840 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Sack anberaunt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Breslau, den 2. August 1839. Königlich Stadt-Gericht. 11. Abtheilung. Behrend s.

Öffentliches Auktion.

Es werden hierdurch alle Diejenigen, welche an folgende, angeblich bezahlte Hypotheken-Kapitalien:

- 1) 150 Thaler Darlehenskapital, welche für Frau Eva Maria Bräniger auf dem Karl Sudeckischen Grundstücke Nr. 221 zu Liebau, laut Rekognition vom 1. Mai 1786, eingetragen steht, und ex decreto vom 26. Juni 1830 auch auf das abgezweigte Färber Traugott Jägersche Grundstück Nr. 309 zu Liebau eingetragen worden ist;
2) 420 Thaler schles. Termingeld laut Kaufbrief, welche nach Lage der Grund-Akten aus dem Kaufkontrakte vom 15. Mai 1761 auf dem Grundstücke des Käufers Anton Glaser Nr. 206 zu Liebau für den Verkäufer Franz Joseph Hoffmann ohne Ausfertigung eines Instrumentes eingetragen worden sind;
3) 186 Thaler schles. unbezahlte Kaufgelber, welche nach Lage der Grund-Akten ohne Ausfertigung eines Instrumentes aus dem Kaufkontrakte vom 25. April 1765 für den Verkäufer Sigismund Hannig auf dem Bauergute des Käufers Hans Joseph Hannig Nr. 19 zu Dittersbach eingetragen worden sind;
4) 200 Thaler schles. rückständige Kaufgelber, welche für den Bauer Caspar David Emmler zu Eschöpsdorf ex decreto vom 6. Juni 1806 auf das Carl Spitzersche Bauerguth Nr. 46 zu Eschöpsdorf ohne Ausfertigung eines Instrumentes eingetragen worden sind;
5) 40 Thaler Darlehenskapital, welches für die Mariane Keller in Liebau (später verhehlichten Hauptmann v. Grimm?) auf dem Tobias Hoffmannschen Bauergute Nr. 21 zu Lindenau laut beigebrachten Instrumentes vom 10. Dezember 1804 eingetragen worden sind,

als die genannten Inhaber, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, so wie alle Diejenigen, welche 6) an das Hypotheken-Instrument vom 13. Juli 1796 über die dem Drechsler Pantaleon Gläzer zu Liebau aus dem Vermögen seiner abwesenden Schwägerin Barbara Grallertin aus Forst dargeliehenen, und für die Restgenannte ex decreto vom 13. Juli 1796 auf dem Grundstücke Nr. 206 zu Liebau eingetragen, angeblich bezahlten 15 Thaler 12 Sgr. schles.,

und die zu löschende Post als Eigentümer-Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten, und spätestens in dem auf den 10. Dezember a. c. Vormittags 10 Uhr, vor dem R. Land- und Stadt-Richter Herrn Kube an hiesiger Gerichtsstelle anberaunten Termine ihre Ansprüche anzumelden und die weitere rechtliche Verhandlung, ausbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, die sämtlichen Posten gelöscht und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Liebau, den 10. August 1839. Königl. Land- und Stadt-Gericht. Jüngling, v. c.

Subhastations-Patent.

Das in dem Fürstenthume Dels und im Wohlauer Kreise gelegene, zum Nachlag der verwittw. Frommnecht, geb. Standke, gehörige, landschaftlich auf 5095 Rthl. 6 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Rittergut Laserswiz, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino den 13. April 1840 Vormittag 10 Uhr in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche Real-Ansprüche an das bis hista gestellte Rittergut Laserswiz zu haben vermeinen, hiermit eingeladen, in dem gedachten Subhastations-Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzubringen, bei ihrem Ausbleiben haben sie aber zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen an das gedachte Gut werden

präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Dels, den 19. Juli 1839. Herzoglich Braunschweig-Delsches Fürstenthums-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandes-Gericht von Schlesien zu Breslau. Das Rittergut Seyfrodau nebst Zubehör, im Wohlauischen Kreise, abgeschätzt auf 22029 Rthl. 14 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. Novbr. c. Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Breslau, den 27. März 1839.

Zins-Getreide-Verkauf.

Von dem an Martini d. J. fälligen Zins-Getreide aus hiesigem Rent-Amts-Bezirk sollen 71 Scheffel 3/4 Weizen Weizen, 219 Scheffel 14 1/2 Mg. Roggen, 17 Schfl. 13 Mg. Gerste, 237 Schfl. 11 1/2 Mg. Hafer und 3 Schfl. 9 1/2 Mg. Steinmehl, Steinochs genannt, am 26. Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Lokale des unterzeichneten Amtes an den Meistbietenden verkauft werden.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während der Amtsstunden hier eingesehen werden können. Steinau a/D., den 28. Septbr. 1839. Königl. Rent-Amt.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Strehlen. Das auf 1196 Rthl. 17 Sgr. 6 Pf. gewürdigte, zum Wittve Beckerischen Nachlasse gehörige, unter Nr. 11 vor dem Ministerberger Thore hier selbst gelegene Haus, nebst Garten soll in der freiwilligen Subhastation auf den

6. November Vormittags 10 Uhr in hiesigem Gerichtsgelasse verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen. Strehlen, den 21. Juli 1839.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Stadt Dhlau sub Nr. 142 belegene, den Fleischer Ludwigschen Eheleuten gehörige Haus nebst der dazu gehörigen Oberwiese im Flächeninhalt von 5 Morgen 100 D.-Ruthen auf

1657 Rthl. 25 Sgr. abgeschätzt, soll den 2. Novbr. c. früh 11 Uhr vor dem Kommissarius Hrn. Land-Gerichts-Assessor Siamander an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannt Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in gedachtem Termine zu melden. Dhlau, den 11. Juli 1839. Königl. Land- und Stadtgericht. Luther.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag, als den 6. Oktbr. c. Nachmittag um 1 Uhr findet die Aufnahme neuer Lehrlinge in die Handwerker-Sonntags-Freischule im Gymnasial-Gebäude von St. Elisabeth statt. Lehrlinge, welche gedachte Anstalt zu besuchen wünschen, haben sich mit einem Verpflichtungsschein von Seiten ihres Lehrmeisters zu versehen, durch den der regelmäßige Schulbesuch auf wenigstens ein Jahr zugesichert wird.

Da seit Ende vorigen Jahres eine dritte Klasse errichtet worden ist, so können jetzt auch solche Lehrlinge aufgenommen werden, die im Lesen, Schreiben und Rechnen noch geringe Fertigkeit besitzen. Breslau, den 3. Oktober 1839. Das Curatorium.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekanntem Gläubigern der am 17. Juni 1835 zu Hünern, Trebnitzer Kreises, verstorbenen Beate Caroline Erdmunde, geschiedenen Hauptmann von Blottwitz, verwittwet gewesenen Kaufmann Willert, geb. Lettgau, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgende Tit 17 Allg. Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältnis ihres Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau, den 24. September 1839. Königlich Puppillen-Collegium. Sr. v. Ritterberg.

Verpachtung.

Es sollen die zur landschaftlich sequestrirten Fidei-Commiss-Herrschaft Blottwitz-Centawa gehörigen, aus einem Hohenofen, einer Schlatenpöde und 3 Frisch-Feuern bestehenden Eisenhüttenwerke auf 3 Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 21. November 1839 Vormittags 10 Uhr anberaunten Termine in dem hiesigen Landeshaus einzufinden, ihre

Gebote abzugeben und im Falle das Meistgebot für annehmbar befunden würde, sodann den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen. Die diesfälligen Bedingungen können, mit Ausnahme der Sonntage, jeder Zeit in den gewöhnlichen Amtsstunden hier bei der Landtschaft eingesehen werden. Ratibor, den 9. Sept. 1839. Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. v. Kreiswiz.

Auktion.

Am 22. und 23. Oktober dieses Jahres Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sollen im Lokale des hiesigen Stadt-Verh-Amtes mehrere verfallene Pfänder, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, kupfernen, messingenen und zinnernen Geräthen, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücken und Wets ten öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert, auch diese Versteigerungen erforderlichen Falls an denselben beiden Tagen der nächstfolgenden Woche fortgesetzt werden; — welches wir unter Einladung der Kauflustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen. Breslau, den 21. Septbr. 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Mittels hohem Justiz-Ministerial-Rescript vom 14. d. Mts. ist dem Unterzeichneten die Praxis bei den Gerichten des Glazer Kreises gestattet.

Habelschwerdt, den 28. Septbr. 1839. Der königliche Justiz-Kommissarius Thiele.

Das Brauhaus und die Schantgerechtigkeit zu Schwenz und das Brauhaus und die Schantgerechtigkeit zu Pischkowitz, beide Glazer Kreises, werden

Ersteres am 1. Dezember 1839, Letzteres am 1. Februar 1840, pachtlos. Schwenz liegt an der stark befahrenen Chaussee zwischen Glaz und Neurode, und Pischkowitz ist immer ein sehr besuchter Vergnügungsort der Glazer.

Die Verpachtung soll an den bestbietenden im Licitations-Termine zu Schloß Pischkowitz am 2. November c. a. Morgens 11 Uhr erfolgen, zu welchem Pachtlustige höflichst eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht in der Pischkowitz Wirthschafts-Kanzlei. Pischkowitz bei Glaz, am 1. Oktbr. 1839. F. v. Falkenhäufen.

Mein in Seitendorf, Waldenburger Kreises, 1/4 Meile von Salzbrunn, 1/4 Meile von Altwasser entlegenes Gut, welches 140 Scheffel Aussaaf, bedeutenden Wieswachs und auch hinlängliches Holz zum eigenen Bedarf hat, und wovon das Inventarium, sowohl das lebende als todt im besten Zustande, die Gebäude neu und massiv und mit schönen Wohnungen versehen sind, bin ich Willens, da ich mich anderweitig angekauft habe, unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Auch würde ich mich mit weniger Anzahlung begnügen. Kauflustige bitte ich, sich bei mir zu melden, wo ich sehr gern Jedem die Bedingungen mittheilen werde. Bunzelwitz bei Schweidnitz, 1. Okt. 1839. Der Lehn-Scholtzei-Besitzer Neumann.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Dderitrafte Nr. 12 auf die Malergasse Nr. 27 verlegt habe.

Anton Fischer, Lohnkutscher.

Zu verkaufen, aus freier Hand, oder an den Meistbietenden, den Sten d. M. Vormittags 11 Uhr, Gartenstraße Nr. 1, 2 Pferde, ein halbgedeckter Reisewagen, ein leichter Brettwagen, ein Sattel, Geschirre, Fliegenzehe und eine Siedelade.

Zu verkaufen

ist ein, in der schönsten Gegend Schlesiens ohnweit des Gebirges gelegenes Freigut, von circa 200 Morgen Land, incl. Wald u. Wiesen. Das Wohnhaus ist massiv und geräumig, die Stallungen gewölbt, die übrigen Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, und das Feld durchgängig Weizenboden.

Hierauf Reflektirende wollen sich entweder persönlich, oder in portofreien Briefen an den Kaufmann Herrn M. oft in Reichenbach wenden, welcher die Güte haben wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Öffener Dienst.

Ein Kutscher mit guten Attesten, der gut fahren kann und auf dem Lande gedient hat, findet zu Weihnachten dieses Jahres ein Unterkommen auf dem Dominio Nieder-Bantschdorf bei Dels.

v. Rosenberg-Lipinski.

Für Landwirthe beginnen meine Vorlesungen über Thierheilkunde für dieses Winterhalbjahr vom 20. Oktober an. Das Nähere vor dem Sandthore, Sternstraße Nr. 6, bei Grill, Königl. Reg.-Depart.-Thierarzt.

Das Winterturnen

beginnt Mittwoch den 2. Oktober im Saale des Kornischen Hauses, Schweidnitzer-Strasse Nr. 47. Für die 6 Wintermonate ist der Betrag 4 Rthlr. pränt. Zu Anmeldungen bin ich täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Saale gegenwärtig.

G. Kallenbach.

Ich wohne jetzt in meinem neuen Hause am Exerzierplatz, Wallstrasse Nr. 8, nächst dem Inquisitorial.

F. Studd, Maurermeister.

Den Mitgliedern

des Privat-Montag-Vereins zur Erholung in Pöpelwitz zur gefälligen Beachtung, daß Montag den 7. Oktober das erste Winter-Kränzchen bei Flügelmusik stattfindet und damit alle Montage continuirt werden wird.

Die Vorsteher.

Heute Donnerstag den 3. Oktober großes Silber-Ausschieben im Weiß-Garten vor dem Schweidnitzer Thor, wozu ganz ergebenst einladet: Nerlich, Koffetier.

Concert

Donnerstag den 3. Oktbr. in Lindenruh, wozu ergebenst einladet: Springer.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, in ganz starken und gefunden Exemplaren, empfiehlt: Julius Monhaupt, Albrechts-Strasse Nr. 45.

Bekanntmachung

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich das Kafeehaus und Billard von Michaeli ab, Tauenzienstraße Nr. 22, übernommen habe und bitte um gütigen Besuch. R. Peltmann, Koffetier.

Ein Rosswerk mit Schwungrad, für ein auch zwei Pferde eingerichtet, zum Betriebe verschiedener Mühlen, Maschinen, Walzwerke u. s. w., so wie eine große Appreturpresse mit eiserner Schraubenwindel, werden zum billigsten Preise nachgewiesen von dem Kommissions-Komptoir des Herrn Gottwald, Taschenstraße Nr. 27.

Grassaamen

zu Anlegung und Verbesserung der Wiesen, als auch zur Weide, empfiehlt zur Herbstsaat die vorzüglichsten Sorten Julius Monhaupt, Albrechtsstr. Nr. 45.

Eprungsfeder- und Rosshaar-Matrassen

werden fortwährend zu dem billigen Preise, erstere 8 Rthlr., letztere 7 1/2 Rthlr., sowie Seegrass-Matrassen 2 Rthlr. das Stück, angefertigt bei Carl Westphal, Tapezierer, Ring Nr. 57.

Pferde-Verkauf

50 Stück russische und polnische Pferde sind wiederum angekommen, und stehen zum Verkauf vor dem Oberthor im polnischen Bischof. J. Gräßner.

Ein Wirthschafts-Inspektor der die Landwirtschaft im Mecklenburgischen erlernt und daselbst zur größten Zufriedenheit Güter bewirthschaftet hat, sucht ein anderweites Engagement. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau, Ring, altes Rathhaus.

S. Dahlem, Tischlermeister

Albrechtsstr. Nr. 55, nahe am Ringe, empfiehlt sich mit seinem Meubles, Spiegel- und Billard-Magazin in allen Holzsorten; auch wird ein gebrauchtes Billard, noch im besten Zustande, zum Verkauf angeboten.

Wagen- und Pferde-Verkauf

Ein schätzbarer Stuhlswagen mit Lederdeck und ein Paar russische Pferde stehen billig zum Verkauf, Kupferfchmiedestraße Nr. 20.

Eine gute alte Geige und eine engl. Copir-Maschine, beide gut conservirt, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt das Agentur-Comtoir von S. Militzsch, Dhlauer Straße Nr. 78 (in den 2 Regeln).

Alle Arten Wachs- und Cylinder-Lampendochte empfiehlt zu den billigsten Fabrik-Preisen die Posamentier-Waaren-Fabrik des Heinrich Zeißig, Ring Nr. 35.

Ein unverheiratheter Koch mit guten Zeugnissen sucht ein Unterkommen. Zu erfragen Weidenstraße Nr. 4 im Hofe par terre.

Meine Wohnung ist von heute ab Junternstraße Nr. 18, unweit der goldenen Gans. Berv. Dr. Schmidt, Königl. Preuss. und R. R. Russisch-Poln. approbirte Zahnärztin und Bandagistin.

Holz-Verkauf

Den 22. Oktober, als eines Dienstags *), Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Neuwerk Forste, zu Wischütz (Wohlauner Kreis) gehörig,

100 Klaftern kiefernes Leibholz und 180 Klaftern gutes kiefernes Stockholz, ganz ausgetrocknet,

in Parzellen von 5 bis 50 Klaftern meistbietend (gegen baare Bezahlung in Preussischem Silbergelde) versteigert werden. Unter der Laie erfolgt kein Zuschlag. Der Wirthschafts-Boigt zu Neuwerk ist angewiesen, zu jeder Zeit Kauflustigen das zu verkaufende Holz anzuzeigen, und wird dabei bemerkt, wie es nur 1/4 Meile von der Ober entfernt steht, so wie der Verkauf auf Ort und Stelle, wo das Holz ist, stattfindet.

*) In den Zeitungen vom 30. Sept. und 1. Okt. steht unrichtig: Sonnabends den 19. Oktober.

Den geehrten Herren Buchbindern und Gebirgskanten zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als Graveur etablirt habe, und verspreche alle dergleichen Arbeiten gut und möglichst billig zu liefern.

Breslau, den 1. Oktober 1839. H. Berger, Graveur, wohnhaft Schubbrücke Nr. 64.

Früchtige Stute

Eine schöne acht polnische Stute, 7 Jahr alt, braun mit schwarzen Flecken, ist, weil sie hoch trüchtig, bis Dienstag den 8. Oktober zu verkaufen. Als starkes Mittel-Pferd ist sie zum Reiten und Fahren zu brauchen. Breslau, Reusche Straße Nr. 38, beim Haushälter An sorge das Nähere.

Ein guter Wurstwagen und ein Paar fast neue Geschirre sind billig zu verkaufen, Altbüßerstraße Nr. 11 im Hofe.

Kaleidoskopische Vorstellungen am Kreuzhofe

Heute den 3. Oktober um 7 Uhr kommen unter andern folgende schöne Transparenz-Gemälde vor: Die große Fontaine zu Trioli, mit 16 Veränderungen. — Der beim Berg Aetna ausgehende Mond. — Der Göttersturz in Brilant-Feuer. Der aus 30 Theilen sich bildende Stern. — Die maskirte Schlittenfahrt. — Das Medusenhaupt. — Der Grimasser. — Die weiße Dame. — Der Todtentanz. — Die Fastnachtsbrüder etc. Kopelent.

Brau- und Brennerei-Verpachtung

In Reiffe ist der Besitzer einer gut eingerichteten Brau- und Brennerei Willens, an Johann F. J. oder auch früher zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind daselbst Breslauerstraße Nr. 22 zu erfahren.

Anzeige

Einem hohen Adel und geehrten Publikum bin ich hierdurch so frei, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein gut assortirtes Lager von Bordeaux-, Rhein-, Ungar- und Champagner-Weinen von den beliebtesten Häusern durch neue Beziehungen mit schönen Mer, Mer u. 34er Weinen wieder ergänzt habe, auch ist von den benannten Weinen ein bedeutendes Lager auf Flaschen bei mir zu finden, und versichere ich die billigsten Preise als auch die reellste Bedienung. Ludwig Jedlig, Dhlauer Straße Nr. 10.

Schneiderische Badeschränke

werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, bei J. Huber, Reusche Str. in 3 Linden.

Einen großen Obst- u. Gemüsegarten nebst Gärtner-Wohnung, ganz nahe an der Stadt gelegen, weist zur Verpachtung nach das Agentur-Comtoir von S. Militzsch, Dhlauerstr. Nr. 78 (in den 2 Regeln).

Ein Sortiment Doppel-Flintenläufe, aus der vorzüglichsten Kitzinger Fabrik, stehen zur Auswahl, und werden, eingetretener Verhältnisse wegen, zu sehr billigen Preisen verkauft in der Baube am Markte, dem goldenen Baum gegenüber. — Eben daselbst steht eine große eiserne Kasse zum Verkauf.

In der Reichsgräf. v. Gashinschen Fasanerie bei Post sind 300 Stück Fasane zu 1 Rthl. 5 Sgr. zu verkaufen. Altröck, Ober-Förster.

Ein Student der Theologie und Philosophie erbietet sich, gegen ein billiges Honorar gründlichen Unterricht in allen Zweigen der Gymnasial-Wissenschaften und im Flügelspielen zu ertheilen. Näheres Schmiedebrücke Nr. 33, im Hinterhause 2 Stiegen.

Von dieser anerkannt vorzüglichen Fabrik



(London) von (Hamburg) J. Schuberth & Co.

erhielt ich für hier das Commissions-Lager und verkaufe davon en gros und en detail das Dutzend zu 1gGr., auf Karte mit Halter zu 2 bis 16gGr. Eine dieser echten Stahlfedern lässt sich 3 bis 4 Wochen lang gebrauchen. Preisliste nebst Anweisung, Stahlfedern zu gebrauchen, wird unentgeltlich ausgegeben in der

Haupt-Niederlage von F. E. C. Leuckart in Breslau.

Meinen werthen Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Spezerei-Waaren- und Tabak-Handlung am heutigen Tage dem Herrn J. F. Stenzel käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir in verfloßener Zeit zu Theil gewordene gütige Vertrauen und Wohlwollen meinen freundlichen Dank ausspreche, verbinde ich die ergebene Bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, welcher es gewiß dankbar anerkennen und dauernd bewahren wird.

G. E. Linkenheil.

Indem ich auf vorstehende Anzeige Bezug nehme, verfehle ich nicht, einem hochgeehrten Publikum mein Etablissement zur gütigen Beachtung zu empfehlen, und erlaube mir noch die Versicherung, daß es mir stets angenehme Pflicht sein wird, des gütig mir zu schenkenden Vertrauens durch streng reelle und prompte Bedienung mich würdig zu zeigen. Breslau, den 1. Oktober 1839.

J. F. Stenzel,

Schweidnitzer Straße Nr. 36, goldne Krone.

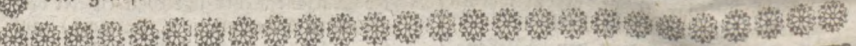


Die erste Sendung neuer Leipziger Meß-Waaren,

bestehend in den modernsten Bekleidungsgegenständen, Pariser Westen in Sammet, Seide und Cachemir, so auch einem neuen Stoff zu Winter-Röcken (Etoffe Castorino), empfiehlt die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des

L. Hainauer jun.,

Oblauer Straße Nr. 8, im Rautenfranz. Aufträge auf fertige nach den neuesten Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt, und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.



Flügel-Verkauf. Ein neues Flügel-Instrument zu 7 Oktaven, von Mahagoni-Holz, steht zu verkaufen, Meißergasse Nr. 11.

Die erste Sendung von der Leipziger Messe

habe ich so eben erhalten, wovon ich wieder die feinsten Lederhandschuhe von 6 bis 7 1/2 Sgr. befinden, und empfehle solche einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Die neue Band-Handlung von S. Paudsberger, Nikolaisstraße Nr. 16, zu den drei Königen, erste Etage.

Ein großer Transport frischer Male

traf so eben bei mir ein, und empfehle ich diese ausgezeichnet schöne Waare zu billigem Preise. Gustav Möser, Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Zur Mastausstellung ist ein Zugochse zu verkaufen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Hartlieb.

Gesucht werden 2400 Rthlr. zu 4 1/2 pCt. auf ein hiesiges Haus, zur ersten und alleinigen Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten. Das Nähere Mäntlerstraße Nr. 7, im ersten Stock.

Den Herren Eisensiedern empfehle ich mein Lager von Cylinder-Hohl-Dochten à Schock 5 Sgr. 6ter 6 Sgr., zur gütigen Beachtung. Heinrich Zeißig, Ring Nr. 35.

500 Thaler sind zu verleihen auf ein städtisches Grundstück zur ersten Hypothek. Näheres beim Schuhmacher Morauschke, Schmiedebrücke Nr. 37.

Einige grüne sehr zahme Sprechpapageien nebst einem kleinen Damen-Hunde, sind zu verkaufen, Grochengasse im Sieb-dich-für, im Hintergebäude zwei Stiegen hoch.

Karlstr. Nr. 16 ist im ersten Stock ein neu-birtetes Zimmer mit Kabinet zu vermieten.

Friedr. Wilh. Straße Nr. 20 im zweiten Stock wird für einen einzelnen Herrn eine Bedienung für einige Stunden des Tages gesucht. Darauf Reflektirende wollen sich vom 5. Oktbr. ab daselbst melden.

Privat-Logis Nikolaisstr. 1. Hr. Rittermeister Bugly a. Schützenhof. Albrechtsstr. 39. Hr. Kaufm. Neuländer a. Reichenbach. Albrechtsstr. 25. Hr. Oberamt. Gogho a. Hermsdorf. Altbüßerstraße 34. Hr. Gutsb. Schmidt a. Döbersdorf.